Evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf

Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Pillgram

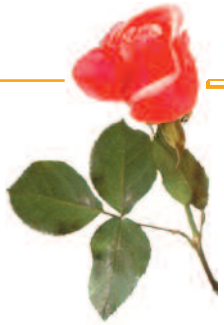
Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. (Jeremia 29, 11)

aus dem Inhalt

- Rückblick 2011 – Besuch bei der Partnergemeinde in Köln
- Rückblick 2011 – Volkstrauertag
- Krankenhausseelsorge

Gemeindebrief Nr. 22 – Januar/Februar 2012

Geburtstage



Wir gratulieren
und wünschen Gottes Segen

Briesen

im Januar

Helga Leischner	zum 70
Brigitte Krakow	zum 66.
Siegmund Balzer	zum 70.
Monika Fuhrmann	zum 65.
Ursula Trautmann	zum 62.
Elisabeth Priefert	zum 89.
Peter Ferdinand	zum 60.
Elisabeth Lehmann	zum 86.
Wolfgang Franzek	zum 72.
Ingrid Klebe	zum 76.
Margot Haby	zum 64.
Gertrud Heller	zum 80.
Karl Rosenberg	zum 75.

im Februar

Christiane Müller	zum 74.
Reinhard Hinze	zum 83.
Klaus Hecke	zum 69.
Frieda Bläske	zum 90.
Dagmar Wiegold	zum 64.
Anita Wendt	zum 82.

Pillgram

im Januar

Luzie Minack	zum 92.
Anna Schulz	zum 101.
Hans Malitz	zum 90.
Elsbeth Burisch	zum 84.
Horst Egemann	zum 65.
Harry Neumann	zum 76.
Lothar Bindernagel	zum 63.
Joachim Lück	zum 76.
Ruth Ebertus	zum 79.

im Februar

Ursula Barth	zum 79.
Heinz Breitkreutz	zum 81.
Gerhard Schön	zum 85.
Liesbeth Schwabe	zum 88.
Reinhard Strugala	zum 69
Irmgard Reichert	zum 70.
Waltraud Lehmann	zum 90.
Fritz Ebertus	zum 86.

Biegen

im Januar

Wolfgang Brestel	zum 71.
Dorothea Bartsch	zum 79.
Klaus-Detlef Hengelhaupt	zum 69.
Hildegard Grundler	zum 86.

im Februar

Gisela Kalisch	zum 69.
Anneliese Greschke	zum 77.
Evelin Piefke	zum 60.
Kurt Hansel	zum 89.
Helga Klammer	zum 72.
Herta Blume	zum 84.

Jacobsdorf

im Januar

Christa Wolf	zum 71.
Marianne Galisch	zum 79.
Christa Schischke	zum 70.
Hartwig Triest	zum 72.
Bärbel Schinkel	zum 66.

im Februar

Lieselotte Piwetzki	zum 71.
Waltraut Koch	zum 84.
Manfred Müller	zum 60.
Rolf Hornung	zum 65.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr; Gedanken des Friedens und nicht des Leides, das ich euch gebe Zukunft und Hoffnung) das Ende, des ihr wartet. (Jeremia 29,11)

Eines fängt uns auf, stützt uns, gibt uns Halt. Dass es nämlich Gott ganz und gar nicht gefällt, wenn wir am Leben verzweifeln. Er wird uns immer wieder seinen unbedingten Willen zum Leben entgegesetzen.
Lieder in der Bibel, wie das des Jeremia, machen uns Mut. Es gefällt Gott nicht, dass Menschen bei Überflutungen ertrinken. Es gefällt Gott nicht, dass Menschen aus Hass oder Dummheit sich selbst oder andere Menschen in die Luft sprengen. Trauer und Tränen auf den Gesichtern von Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern in Not. Die kann Gott nicht leiden. Und er mag es nicht, wenn Eltern und ihre Kinder bei Autounfällen umkommen.

Das ist es, was uns am Leben erhält. Das ist es, was uns den Weg ins neue Jahr 2012 weitergehen läßt, auch wenn wir manchmal stocken und stehen zu bleinen drohen.
Mut macht uns, dass Gott mit uns an der Welt leidet. Hoffnung gibt uns, dass er uns nicht uns selbst überlässt.

Ihr Pfarrer

Andreas Althausen

TelefonSeelsorge
24 Stunden täglich
- anonym
- vertraulich
- gebührenfrei

TelefonSeelsorge
08 00 – 111 0 111
08 00 – 222 0 222

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der TelefonSeelsorge Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. Im Gespräch können Anrufende menschliche Nähe, Zuwendung und Anstoß zu neuem Lebensmut erfahren.

Impressum
Herausgeber: Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf, Hauptstr. 26, 15236 Jacobsdorf, Telefon: 03 36 08/290, Fax: 03 36 08/49229; V.i.S.d.P.: Andreas Althausen. Redaktion und Herstellung: Gabriele Lehmann, versos VerlagsService, www.versos.de, Telefon: 03 36 08/32 84. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate. Redaktionsschluss: 31. Dezember 2011. Änderungen vorbehalten.

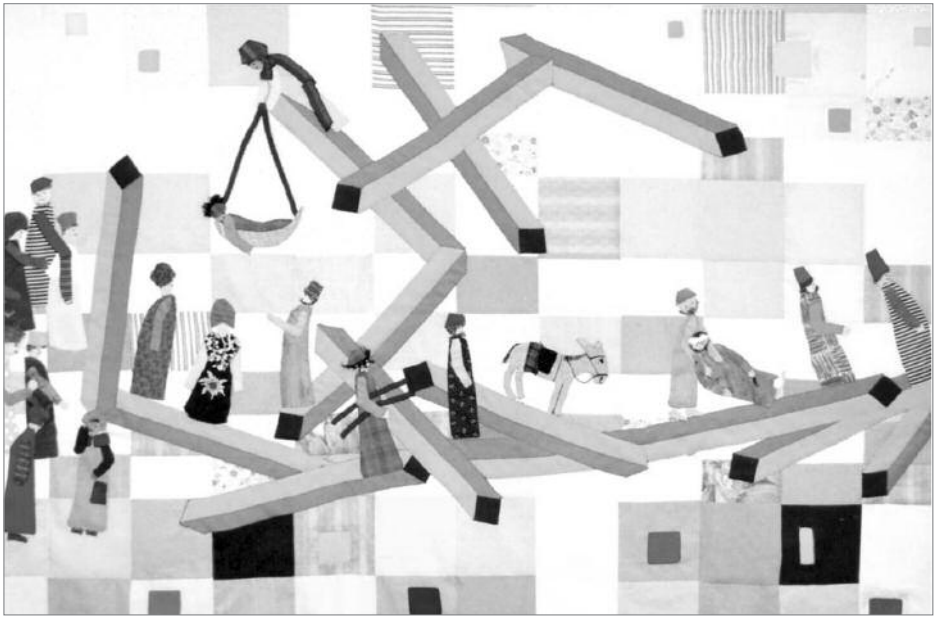
Heilsame Begegnungen

Plötzlich ist alles anders. Auf einen Unfall, Herzinfarkt, Schlaganfall und ähnliches kann man sich nicht vorbereiten. Von einem Moment zum anderen wird der Betroffene aus seinem Alltag gerissen. Die Welt ist auf die Größe eines Krankenzimmers oder eines High-Tech-Krankenhausbettes geschrumpft. Wichtig ist zunächst nur zu überleben. Danach folgt die mitunter sehr langwierige Rekonvaleszenz. Und immer wieder die gleichen Fragen: Werden dauerhaft Schäden zurückbleiben? Wird ein „normales" Leben wie früher wieder möglich sein.

In solchen Situtionen sind Gespräche mit Angehörigen und Freunden wichtig. Auch die Krankenhausseelsorger sind für alle da, die kürzere oder längere Zeit im Krankenhaus verbringen müssen.

Kranksein – das ist vieles zwischen „Nicht können" und „Nicht müssen" - braucht aufmerksame und sehr unterschiedliche Begleitung: sei es ein „einfaches" Gespräch „nur so", ein Biblischer Vers, ein Gebet, spielen, taufen oder vieles mehr. Immer wieder anders - und je anders bei Betroffenen, Angehörigen oder Personal. Und auf eigene Weise ist alles Sorge um Menschen, Seelsorge.

Die **Krankenhausseelsorge** ist die spezielle Seelsorge christlicher Kirchen innerhalb von Krankenhäusern. Sie richtet sich an die Patienten und Mitarbeiter der Krankenhäuser.



Heilsame Begegnungen – So ist der Titel des Wandbehanges im Raum der Stille gleich neben dem Seelsorgebüro im Klinikum Frankfurt (Oder). Hierher kommen im Laufe einer Woche viele Menschen auf dem Weg zur Bestrahlung, zur Cafeteria

oder einfach so, weil sie diesen Ort für sich entdeckt haben als einen Raum, wo sie zu sich, zu Gott finden, mitten im Alltag des Krankenhauses.

Heilsame Begegnungen sind auf diesem Patchwork-Bild dargestellt, das ein ökumenischer Kreis von Frauen genäht hat. Mitten in den Balken eines zusammengebrochenen Hauses begegnen sich Menschen: Jesus heilt Kranke, zum Beispiel den Gelähmten, oder einen Blinden, Menschen helfen einander, zum Beispiel der barmherzige Samariter und Menschen begegnen Jesus und fordern ihn heraus, zum Wasser, zur Quelle des Lebens zu führen, zum Beispiel die Frau am Brunnen.

Heilsame Begegnungen gibt es jeden Tag vielfach mitten im Alltag des Krankenhauses. Menschen werden untersucht, Ursachen von Krankheiten bekämpft, Operationen helfen zum Leben, Ärzte und Ärztinnen, Schwestern und Pfleger wenden sich Menschen zu, die auf Hilfe angewiesen sind, Therapeuten unterstützen die Selbstheilungskräfte, in der Küche wird Gutes gekocht, Frauen machen die Zimmer sauber, fahren Menschen in Betten oder Rollstühlen von den Stationen zur Untersuchung und haben oft auch ein freundliches Wort für sie. Mittendrin findet sich die Krankenhausseelsorge.

In Frankfurt/Markendorf sind wir zu zweit im Klinikum unterwegs, Oliver Fischer und Anne Linden, beide jeweils mit einer halben Stelle, unterstützt von ca. 15 Ehrenamtlichen im Besuchsdienst. Wir besuchen Menschen, die durch Krankheit oder Unfall aus dem Alltag herausgerissen sind. Begegnung kann in dieser Situation hilfreich sein. Denn manchmal verändert sich durch eine Erkrankung das ganze Leben für die Betroffenen selbst und für

ganze Familien bzw. das soziale Umfeld. Wir begleiten Patienten und ihre Angehörigen während des Aufenthaltes im Krankenhaus. Begleiten und begegnen kann in dieser Situation bedeuten: zuhören, miteinander reden oder gemeinsam schweigen, Ängste benennen, Mut zusprechen, nach Kraftquellen suchen, trösten, Hoffnung wach halten, miteinander beten, Segen zusprechen oder auch gemeinsam Abendmahl feiern. Auch laden wir jeden Mittwoch zum Gottesdienst ein, immer um 15.30 Uhr in den Raum der Stille, dem Raum mit dem schönen Wandbehang.

Unser Angebot gilt allen Kranken und Angehörigen, unabhängig von ihrer Konfession oder Weltanschauung. Oft werden wir durch Mitarbeitende im Klinikum auf Menschen aufmerksam gemacht, denen ein Besuch, eine Begegnung gut tun kann. Gerne wollen wir natürlich zu den Menschen kommen, die aus den Kirchengemeinden im Krankenhaus liegen.

Wenn Sie selbst ins Krankenhaus kommen oder jemand aus Ihrer Familie, Nachbarschaft oder Gemeinde, dann lassen Sie es uns wissen. Am einfachsten ist es immer noch, in der Anmeldung darum zu bitten, der Seelsorge einen Besuchswunsch zu übermitteln.

Sie können auch anrufen (unsere Nummer in Frankfurt: 0335 / 548 39 87) oder die Schwestern bitten, dies zu tun. Diese Möglichkeiten gibt es übrigens in jedem Krankenhaus, auch im Lutherstift, in Beeskow, Bad Saarow, Eisenhüttenstadt ...

Ihre Anne Linden und Oliver Fischer

P. S. Übrigens. der nächste Kurs „Ehrenamtliche in der Krankenseelsorge" beginnt voraussichtlich im nächsten Herbst. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gerne schon einmal bei uns.

Gabriele Lehmann, geb. 1953, aufgewachsen in Briesen, lebt seit elf Jahren in Jacobsdorf.
Nach dem Abitur Studium der Naturwissenschaften in Berlin, später Ausbildung zur Mediendesignerin für Printmedien und seit 2004 Inhaberin des versos-VerlagsService. Gabriele Lehmann ist Mitglied des Gemeindekirchenrates und gestaltet alle zwei Monate den Gemeindebrief für unsere Kirchengemeinde.

Auf Grund meiner derzeitigen Erkrankung und des damit verbundenen längeren Aufenthalts in Krankenhaus und Reha-Klinik erscheint dieser Gemeindebrief etwas verspätet. An dieser Stelle möchte ich mich auch ganz herzlich für die vielen Genesungswünsche bedanken.
„Krankheiten, besonders langwierige, sind Lehrjahre der Lebenskunst und der Gemütsbildung." (Novalis)

Singen mit Senioren

„Bunt sind schon die Wälder ..."– so erklang kräftiger Gesang zum elften Herbstkonzert in der voll besetzten Caféteria vom Feierabendheim Pillgram. Der „Regenbogenchor" der Bewohner, Sänger und Musiker aus Frankfurt (Oder), Pillgram und Jacobsdorf erfreuten Heimbewohner, Angehörige und viele Gäste mit einem vielseitigen Programm: Volkslieder zum Mitsingen, Instrumentalstücke, Vorträge am Flügel aus der Klassik, dazu heitere und besinnliche Gedichte schafften eine sehr kreative Konzertatmosphäre.

Höhepunkt waren der Sologesang von Frau Rex (Regenbogenchor) mit „Sah ein Knab ein Röslein" sowie das bekannte russische Lied „O Abendklang" (Das Glöcklein), das in Russisch und Deutsch mit Chor und Gitarren, Mandoline, Mundharmonika, Keyboard und Konzert-Gong sehr stimmungsvoll ankam. Ebenso die Vorträge unserer Mundharmonika- und Blechbläsergruppe zusammen mit dem Chor: „Wie lieblich schallt ..." und das zweistimmige Lied „Abend ward es wieder", die mit besonderem Applaus bedacht wurden.

Der krönende Abschluss war unter Einsatz aller Sänger, Musiker – unter anderem auch einer Fiedel – das gemeinsame Singen von „Singt das Lied der Freude" und des Abendliedes „Der Mond ist aufgegangen".

Dank gebührt allen Mitwirkenden für ihre Bereitschaft, mit ihren Gaben anderen Menschen Freunde zu bereiten sowie der Leitung und den Mitarbeitern des Feierabendheimes Pillgram für ihre Unterstützung und für die Kaffeetafel.

Hartmut Drwenski

Musik ... löst häufig schöne Erinnerungen aus, schafft positive Erfahrungen und stärkt das gemeinschaftliche Erleben. Musik kann selbst auf sehr passive Menschen motivierend wirken. Gemeinsames Singen ... kann uns in eine glückliche und gehobene Stimmung versetzen und gleichzeitig Angst und Schmerzerleben reduzieren.

Bei älteren Menschen fördert es die körperliche und geistige Ausgeglichenheit, kräftigt die Stimmmuskulatur, die im Alter häufig erschlafft und hilft, die geistige Leistungsfähigkeit zu erhalten.

„Singen für Senioren" gefunden im Internet

Frauenkreis – jeweils um 14 Uhr

Biegen	Donnerstag	5. Januar
Briesen	Dienstag	3. Januar
Jacobsdorf	Donnerstag	12. Januar
Pillgram	Dienstag	10. Januar

Kreis Junger Frauen

– jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Briesen

Freitag, 27. Januar

Thema: Naturheilverfahren

Referentin: Sabine Wolter (Ärztin)

Freitag, 24. Februar

Thema: theologische, soziale und psychologische Aspekte des Philipper-Hymnus

Referent: Walter Haag (Familienthrapeut)

Gemeindekirchenrat

am Donnerstag, dem 19. Januar
und Donnerstag, dem 9. Februar
jeweils um 19 Uhr im Pfarrhaus Jacobsdorf

Konfirmanden

jeweils um 17 Uhr om Pfarrhaus Jacobsdorf

Mittwoch	4. Januar
Mittwoch	18. Januar
Mittwoch	15. Februar

Christenlehre

eweils um 17 Uhr im ©emeinderaum in Briesen

Montag	9. Januar
Montag	23. Januar
Montag	13. Februar
Montag	27. Februar

Winterferien

vom 30. Januar bis 4. Februar

Fasching der Frauenkreise

am Freitag, dem 10. Februar um 14 Uhr
im Vorlaubenhaus in Pillgram

Kinderfasching

am Freitag, 10. Februar,
um 15 Uhr in Müllrose im Pfarrhaus

Fasching der Frauenkreise im Februar 2011

Biegen

1. Januar	9.00 Uhr
8 Januar	9.00 Uhr
22. Januar	10.30 Uhr
12. Februar	9.00 Uhr

Briesen

15. Januar	10.30 Uhr
29. Januar	9.00 Uhr
19. Februar	10.30 Uhr
26. Februar	9.00 Uhr

Pillgram

15. Januar	9.00 Uhr
5. Februar	9.00 Uhr

Jacobsdorf

22. Januar	9.00 Uhr
12. Februar	10.30 Uhr
19. Februar	9.00Uhr

Gottesdienst im Pflegeheim
jeden Donnerstag um 10 Uhr Andacht
am 6. Januar und am 3. Februar
um 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Kindergottesdienst

am **22. Januar 2012**
um 10.30 Uhr in **Biegen**
am **12. Februar 2012**
um 10.30 Uhr in **Jacobsdorf**

Ein Trost

Wenn einer stirbt,
ist gut, sich vorzustellen,
dass er gereist sei in ein fremdes Land,
aus dem er nicht mehr vorhat
heimzukommen.
Drum gab er euch beim Abschied
nicht die Hand.

Er schreibt auch nicht
und sendet keine Grüße.
Er brach mit allem, was mit euch war, ab.
Er machte sich ganz plötzlich
auf die Reise
und hinterließ euch deshalb all sein Hab.

Dort, wo es gut ist, wieder fortzulaufen
ist ihm, bei allem Heimweh, doch zu blöd.
Euch ließ er da.
Ihr könnt es ihm verübeln.
Es kommt der Tag,
an dem ihr ihn versteht.

(Heinz Kahlau)

Aus diesem Leben
wurde abberufen
und kirchlich bestattet:

Elisabeth Schmidt
aus Biegen
im Alter von 90 Jahren

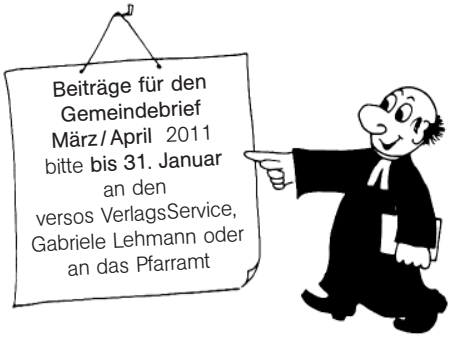
Udo Barsch
aus Biegen
im Alter von 52 Jahren

Bernhard Elgner
aus Briesen
im Alter von 64 Jahren

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben."
(Johannes 11,25-26)

Bitte unterstützen Sie die Herausgabe unseres Gemeindebriefes

Gern veröffentlichen wir in unserem Gemeindebrief Ihre persönlichen Anzeigen oder Danksagungen für Geburtstage, Taufen, Hochzeiten oder andere Familienereignisse. Dafür bitten wir Sie um eine kleine Spende, mit der Sie die Herstellung des Gemeindebriefes unterstützen.
Ihre Spende können Sie direkt im Pfarramt in Jacobsdorf einzahlen oder unter dem Kennwort „Gemeindebrief" auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen.
Haben Sie herzlichen Dank.



Kirchgeld

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf,

auch für das Jahr 2012 bitten wir Sie wieder um Kirchgeld. Das Kirchgeld ist eine freiwillige Spende und wird von all denen erbeten, die keine Kirchensteuer zahlen.
Als Orientierungsrahmen schlägt die Landeskirche ein jährliches Kirchgeld in Höhe von fünf Prozent eines Monatseinkommens vor. Bei einem Einkommen von 1000 Euro im Monat würde das freiwillige Kirchgeld also 50 Euro im Jahr betragen.

Wichtig ist: Anders als bei der Kirchensteuer bleibt das Kirchgeld in unserer Kirchengemeinde. Damit können Projekte finanziert werden, die auf anderem Wege nicht realisierbar sind.
Ihren Beitrag können Sie direkt im Pfarramt in Jacobsdorf einzahlen oder auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen.
Haben Sie herzlichen Dank.

Darlehensgenossenschaft Kiel, Filiale Berlin
BLZ: 210 602 37 Konto-Nr.: 477 88 77

Adressen

Gemeindepädagogin Christel Stawenow
Tel. 03 36 31 / 4 35 58 oder 01577 / 9 70 97 10

Krankenhausseelsorge
03 35 / 5 48 39 85
Anne Linden, Oliver Fischer
Oliver.Fischer@klinikum.de

Lukas-Buchhandlung
15230 Frankfurt (O.) Franz-Mehring-Str. 4
Tel. 03 35 / 5 00 45 45, www-lukasbuch.de

Pflegeheim Pillgram Tel. 03 36 08 / 890

Frauenbeauftragte des Kirchenkreises
Anne Linden, Tel. 03 36 7 / 404

Schuldnerberatung
15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a
Tel. 03 35 / 5 64 58 46

Bücherstube Jacobsdorf
in Jacobsdorf, Hauptstr. 28
preiswerte Bücher aus zweiter Hand
jeden Dienstag 15–21 Uhr

Beiträge für den Gemeindebrief bitte an **versos VerlagsService**,
Gabriele Lehmann, Tel 03 36 08 / 32 84
15236 Jacobsdorf, Hauptstr. 28
info@versos.de

Film über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf

Mehr als 30 Besucher aus Biegen, Briesen, Jacobsdorf und Pillgram drängten sich am Abend des 17. November 2011 auf dem Dachboden des Jacobsdorfer Pfarrhauses und verfolgten die Uraufführung es Filmes über unsere Kirchengemeinde.

18 Monate war Alexander Radionow, Dokumentarfilmer aus Fürstenwalde, mit seiner Kamera bei Konfirmationen, Hochzeiten, Konzerten und weiteren Höhepunkten des Gemeindelebens wie Partnertreffen, Pilgersonntag und Martinsfest dabei. Aus rund 20Stunden Material ist ein Film von ca. 40 Minuten entstanden.

Die DVD kostet 10 Euro und kann im Pfarramt bestellt werden.

1. Januar – Neujahr

Um 152 vor Christi Geburt war es Sitte geworden, den 1. Januar in Rom als Anfang des Konsulatsjahres zu feiern (man hatte jedes Jahr zwei neue Konsuln). Vor 152 feierten die Römer den 1. März als Amtsantritt ihrer Konsuln. Davon zeugen noch heute die Monatsnamen September bis Dezember. Der 7., 8., 9. und 10. Monat zu deutsch! Aber allmählich kam nun eben in der Heidenwelt und in der bürgerlichen Welt der 1. Januar als „Neujahr" auf. Doch die Kirche zögerte. Sie feierte ihr Neujahr Anfangs zu Ostern, später am 25. Dezember …

Erst Karl der IX. von Frankreich setzte 1663 für sein Land den 1. Januar auch als kirchliches Neujahrsfest ein. Papst Innocent XII. tat dies dann für die ganze katholische Kirche. Die Evangelischen folgten dem Beispiel.

Dann aber trennte die Kirche sich doch wieder vom „bürgerlichen" Neujahr, das sie zwar gottesdienstlich mitfeierte.

Ihr eigentliches kirchliches „Neujahr" aber wurde und blieb bis heute der 1. Advent.

…

An sich ist es ein feiner kluger Gedanke der Kirche, das bürgerliche und kirchliche Neujahr zu trennen. Denn niemals wird es gelingen (trotz Mitternachtsgottesdiensten und dergl.), dem bürgerlichen Neujahr eine gewisse weltliche Lustbarkeit zu nehmen. Dafür sorgt schon „Sylvester", das seinen Namen von einem römischen Papst hat.

(aus: Mitteilungen für den Kirchenkreis Frankfurt=Oder II (Seelow)
Nr. 1, vom 6. Januar 1935)

Volkstrauertag 2011

An den Gedenksteinen für die Opfer der Kriege in Briesen und Biegen ist auch in diesem Jahr der vielen Toten aus Kriegen und Gewaltherrschaft gedacht worden. Stellvertretend für alle Teilnehmer an den Feiern sprach Reinhard Wenzel (Biegen) aus, daß Unmenschlichkeit schon mit der Verrohung der Gedanken und der boshaften Wahl der Wort beginne, schleichend wie eine Infektion.

In seiner bewegenden Rede warnte er zugleich vor dem Irrtum, daß wir im 21. Jahrhundert vor solchen Entgleisungen sicher seien. Wenn ein früherer Berliner Senator sich zum Beispiel anmaße, Einwanderer in unserem Land in produktive

Die Andacht am 20. November in Biegen

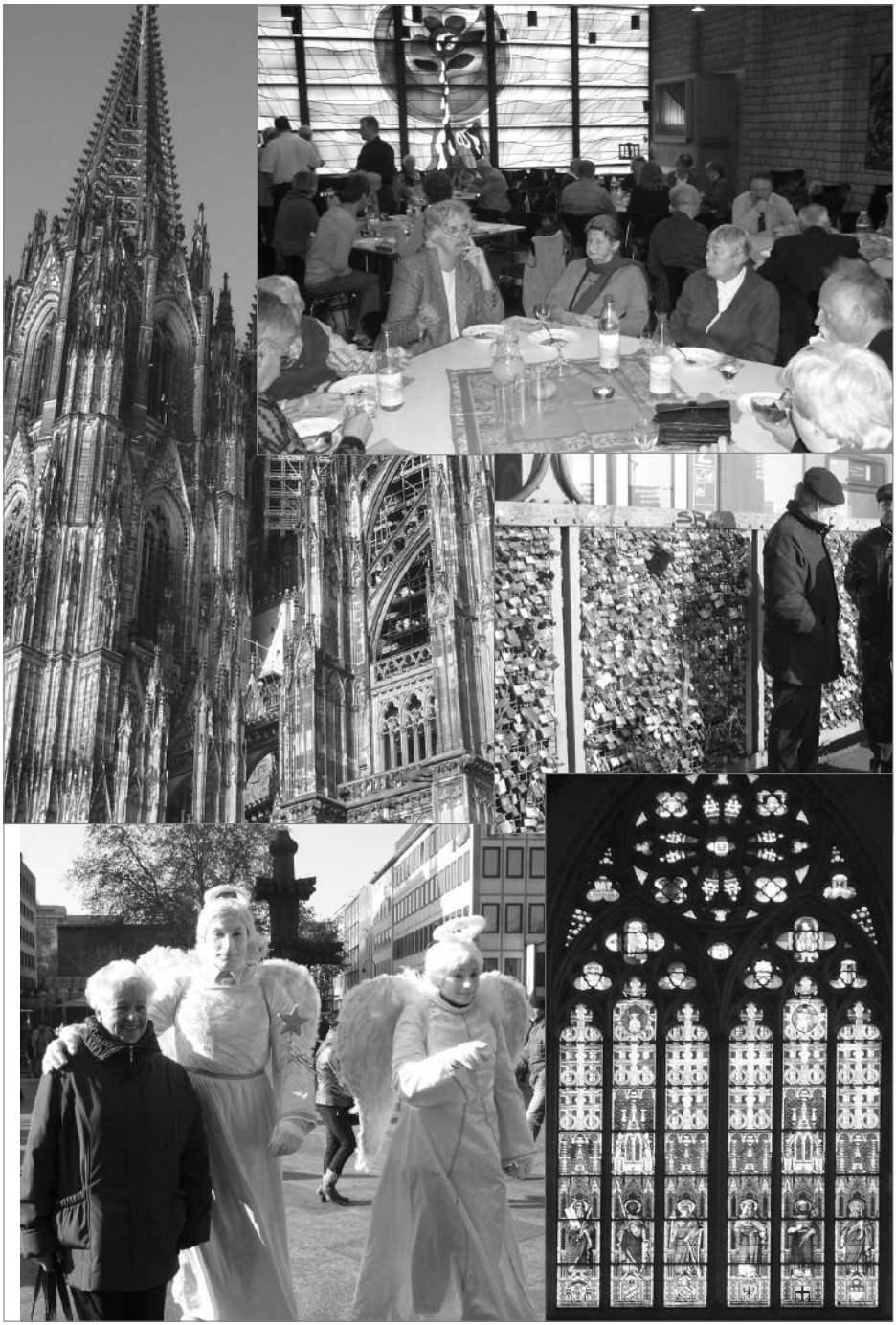
Die Gedenkfeier in Briesen am 13. November, veranstaltet vom CDU-Amtsverband Odervorland

und weniger produktive einzuteilen oder wenn von unter uns lebenden muslimischen Familien grausame Morde an eigenen Familienmitgliedern als „Ehren-mord" bezeichnet würden, dann zeige das, daß auch heute noch der Mißbrauch von Worten jedem Unheil vorausgehe.
Es liege in der Verantwortung eines jeden von uns, den klaren Blick auf die Welt nicht zu verlieren, so Reinhard Wenzel. Wir dürften deshalb auch nicht zusehen, wenn diese Dinge nicht mehr beim richtigen Namen genannt werden, wenn Sprache nur noch verschleiert statt zu beschreiben.
Als Menschen, die in Frieden, Wohlstand und Freiheit leben, dürfen wir zudem nicht vergessen, daß jeder für sich für die Folgen seiner Gedanken und Taten Verantwortung trage. Ohne gleich zu Märtyrern zu werden gehe es darum, Rückrat zu zeigen. Geistliche und andere Vorbilder dafür gebe es genug.

Der Volkstrauertag wurde 1919 vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für die gefallenen deutschen Soldaten des Ersten Weltkrieges vorgeschlagen. Erstmals wurde er am 28.02.1926 begangen.
1934 wurde er von den Nationalsozialisten in Heldengedenktag umbenannt, im Mittelpunkt stand allerdings die Heldenverehrung.
Nach dem Zweiten Weltkrieges wurde in den westlichen Besatzungszonen die Tradition des Volkstrauertages wieder in alter Form aufgenommen.
In der DDR wurde ein „Internationaler Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und imperialistischen Krieg" eingeführt.

Auf dem Friedhof Biegen sind nur zwei der dort liegenden acht Soldaten bekannt: ein 16-Jähriger aus Trier und ein weiterer Kindersoldat.

Zu Besuch bei der Partnergemeinde in Köln



Veranstaltungen & Termine

10. Februar	Fasching der Frauenkreise in Pillgram
10. Februar	Kinderfasching in Müllrose
2. März	Weltgebetstag in Mixdorf
19.-22. März	Bibelwoche
15. April	Pilgersonntag
3. Juni	Dorfkirchentag in Pillgram
27. Mai	Konfirmation in Biegen und Briesen

Informationen über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und wichtige Termine finden Sie auch im Internet unter **www.kirche-biegen.de**

Die neuen Choralmelodien werden zumeist sehr flott gespielt. Aber vielleicht hier und da zu flott. Eine ältere Frau hat nicht so unrecht, wenn sie sagt: „Wir alten kommen da nicht mit. Wir lesen und fassen so schnell den Inhalt nicht. Man singt doch nicht der Melodie wegen, sondern um betend über den Inhalt nachzudenken. Sonst hat man keinen Segen vom Gesang. Ich muß deshalb immer erst daheim das Lied noch einmal lesen, um den Inhalt zu Herzen sprechen zu lassen." Also frisch, aber nicht so flott.

(Aus: Mitteilungen für den Kirchenkreis Frankfurt-Oder II (Seelow) Nr. 510 vom 10. März 1935)

Pfarrer Andreas Althausen
Evangelisches Pfarramt
Hauptstraße 26
15236 Jacobsdorf

Tel. 03 36 08 / 290
Fax 03 36 08 / 4 92 29
e-mail: pfarramt@kirche-biegen.de
www.kirche-biegen.de